

# Thurgau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286394>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Zöglinge eine einfache, nahrhafte und gesunde Verpflegung und Beköstigung erhalten.

Ihre Kost ist immer nach Maßgabe ihrer Arbeit und körperlichen Anstrengung einzurichten. (Schluß folgt.)

— Lehrerverein. Dienstag, 27. Juni, hielt der aargauische Lehrerspensionsverein in Hunzenswil seine ordentliche Jahresversammlung. Dieselbe war etwa von 80 Mitgliedern besucht. Die Rechnungsergebnisse waren sehr erfreulich, so daß die Jahrespensionen dieses Jahr höher gestellt werden konnten. Die Verhandlungen waren kurz. Auf die Frage: Ob der Verein mit der schweiz. Rentenanstalt in Verbindung treten, beziehungsweise in ihr aufgehen wolle? glaubte man wegen mehrfachen Hindernissen nicht eingehen zu können. Nach den Verhandlungen entfaltete sich beim einfachen Mahle in Gespräch, Gesang und Sprüchen die gewohnte kollegialische Traulichkeit und heitere Kurzweil. — Ueber die Verhandlungen wollen wir noch nähere Mittheilungen erwarten.

— Pestalozzi-Anstalt. In einigen Blättern des Kantons geht ein Jammerruf über die Verlassenheit der Pestalozzi-Anstalt in Olten herum. Die Sache ist übertrieben. Seit einiger Zeit nämlich waren die gewöhnlichen Sitzungen der Direktion theils durch Krankheit, theils durch Abwesenheit des Präsidiums unterbrochen. Im Uebrigen gingen das Leben und die Verwaltung der Anstalt den vorgeschriebenen Gang. Da der bisherige Stellvertreter des Hausvaters demnächst zurücktritt, so sieht sich die Direktion zur Wahl eines neuen Hausvaters genöthigt, während man früher glaubte, das Provisorium bis zur Uebergabe der Anstalt an den Staat fortbauern lassen zu können. Bezüglich auf die Letztere hat die Direktion beschlossen, dieselbe dem weitem Ausschusse zu beantragen, und ihn deshalb auf Montag den 18. Juli nach Olten zusammenzuberufen.

Thurgau. Kantonallehrerkonferenz. Den 4. Juli versammelten sich circa 150 thurgauische Lehrer im Schulhause zu Weinfelden zu ihrer jährlichen freiwilligen Kantonallehrerkonferenz. Herr Seminardirektor Nebstamen warf in seinem Eröffnungsworte einen Rückblick auf das, was innert Jahresfrist auf pädagogischem Gebiete geschehen ist und erinnerte hiebei an die Versammlung des schweiz. Lehrervereins in Luzern, an die Verhandlungen der gemeinnützigen Gesellschaft in Schwyz und die Grütlikollekte, sowie an den Beschluß des Großen Rathes in der Lehrerbefoldungsfrage. Er sprach den Wunsch aus, daß dieser Tag mit seinen Verhandlungen und dem gemüthlichen Zusammenleben in den Herzen neue, feste Entschlüsse zu pflichttreuem, kräftigen Wirken in der Schule wecken möge, und deutete schließlich an, welche Gesichts-

punkte die Lehrer bei den Verhandlungen leiten sollen. Das Haupttraktandum war Anhörung und Besprechung des in letzter Konferenz vorgeschlagenen Themas; die Stellung des Lehrers in und zu der bürgerlichen Gesellschaft. Referent Herr Habisreutinger von Islikon schilderte nach gegebenem Schema in fließendem, hier und da mit körnigen Witzern gewürztem Vortrage die Stellung des Lehrers 1) wie sie war und zwar zum Volk und zu seinen Kollegen, zur Gemeinde und den Vorgesetzten und zu Kirche und Staat als kontrollierenden Behörden, 2) wie sie ist und 3) wie sie sein sollte nach den drei angedeuteten Richtungen und sprach schließlich von den Mitteln, durch welche die erwünschte innere und äußere Hebung des Lehrerstandes erzielt werden könne. — Als eine Frucht der längern Diskussion bezeichnen wir einen Beschluß, dahin gehend, in einem Petitum bei der hohen Erziehungsbehörde um Revision des Abberufungsgesetzes einzukommen. Als Hauptthema für die nächste Kantonallehrerkonferenz und zur Vorberathung in den engeren Kreisen wurde die Frage bestimmt: Was kann der Lehrer für die ärmern Volksklassen ins Besondere thun? Herr Struppler von Pfyn verlas hierauf die trefflichen Nekrologe zweier im letzten Konferenzjahre heimgegangener Amtsgenossen, des Georg Schoop von Fraßnacht, der sein vielgeprüftes Leben in — Münsterlingen aushauchte, und des biedern Abraham Kesselring von Märstetten, dessen freundliches Bild noch frisch in unser Aller Herzen lebt. In einer der Konferenzen verlesenen Zuschrift verheißt die Erziehungsbehörde uns ein Repetirschul-Buch, anschließend an die vorhandenen Scherr'schen Lehrmittel. Versammlungsort pro 1860 in Romanshorn. Nach vollendeter Geistesarbeit vereinigte ein einfaches Mahl die meisten der Anwesenden zur nöthigen Restauration und geselligen Unterhaltung. Möge der Tag nicht ohne segensreiche Früchte bleiben für Lehrer und Schule!

---

## Anzeigen.

### Ausschreibung.

Infolge Mangels an geeigneten Bewerbern wird die Stelle eines Gehülfen in der Armen Erziehungsanstalt zu Köniz nochmals ausgeschrieben mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400 bis Fr. 450 nebst freier Station.

Bewerber haben sich bis am 20. Juli nächsthin auf dem Bureau der Direktion des Innern, Abth. Armenwesen in Bern anschreiben zu lassen.

Bern, den 1. Juli 1859.

Der Berichterstatter im Armenwesen:  
ad int. Dr. J. J. Vogt.